

MASSIMILIANO LIVI

GERTRUD SCHOLTZ-KLINK: DIE REICHSFRAUENFÜHRERIN

POLITISCHE HANDLUNGSRÄUME UND
IDENTITÄTSPROBLEME DER FRAUEN
IM NATIONALSOZIALISMUS AM BEISPIEL DER
„FÜHRERIN ALLER DEUTSCHEN FRAUEN“

LIT

INHALTSVERZEICHNIS

Abkürzungsverzeichnis	11
Danksagung	13
Vorwort	15

Einleitung

I	Zur historiographischen Einordnung des Themas	20
I.1	Geschichtsforschung und Frauenforschung	22
I.2	Die Biographik	34
II	Stand der Forschung über Scholtz-Klink	38
III	Allgemeines zur Quellenarbeit	42
III.1	Problematik der Quellen	42
III.2	Quellenbestand	42
IV	Zielsetzung und Methodik der Arbeit	46

Teil I – Die Biographie

1	Die Zeit vor dem politischen Engagement und der Einstieg in die Politik	50
1.1	Gertrud Klink als Ehefrau und Mutter	51
1.2	Der Eintritt in die Partei und die ersten Aufgaben im Badischen	52
1.3	Der Aufstieg in die grosse Politik	56
2	Hintergründe und Motive für die politische Rolle Gertrud Scholtz-Klinks	58
2.1	Die „Sonderrolle“ der Frau	58
2.2	Linke und rechte Frauenvereine	59

2.3	Auf der Suche nach einem nationalsozialistischen Frauenvereinswesen und seiner politischen Leitung	61
2.4	Die NSF als Austragungsort zahlreicher Machtkämpfe	64
2.5	Die Ernennung Gertrud Scholtz-Klinks zur Reichsfrauenführerin	69
3	1934–1936: Die Konsolidierung der Position Gertrud Scholtz-Klinks durch die Zentralisierung der Frauenarbeit	78
3.1	Zwischen Kameradschaft und Mutterschaft: Die Schaffung einer Mitarbeiterinnengruppe	78
3.2	Zwischen Politik und Propaganda: Die Schaffung eines (nationalsozialistischen) politischen Profils	80
3.3	Zwischen Harmonisierung und politischer Säuberung: Die Zentralisierung der nationalsozialistischen Frauenarbeit	82
3.4	Die Kompetenzfelder der Reichsfrauenführerin	85
3.5	Die Ausweitung der Kompetenzen auf andere Felder des nationalsozialistischen Machtapparates	93
3.6	Die Grenzen der Kompetenz	98
3.7	Verwirklichung einer neuen Form von NSF und DFW	102
4	1937–1945: Die politische und administrative Führungstätigkeit Gertrud Scholtz-Klinks	105
4.1	Das Reich der Frauenführerin: Zwischen Befürwortung und Gegnerschaft	105
4.2	Die Schaffung eines Beziehungsnetzwerkes in Partei und Staat	112
4.3	Das (un)politische Verhalten der „Reichsfrauenführerin“	121

Teil II – Die Analyse

5	Gertrud Scholtz-Klinks Schriften und Reden: Politische Dokumente eines (un)politischen Denkens	128
5.1	Zur Beschaffenheit des Schriften- und Redenbestandes	129
5.2	Die Strategie der Texte	137
5.3	Zwischen Propaganda und Pragmatismus: Die Nürnberger Reden (1934–1938)	143

6	Inhaltsanalyse der Schriften und Reden Scholtz-Klinks	146
6.1	Einleitung in die thematische Aufteilung der Schriften und Reden	146
6.2	Zur Rolle der Frau im neuen Deutschland	147
6.3	Politische Partizipation der Frauen im „Dritten Reich“	153
6.4	Mutterschaft, Ehe und Familie	160
6.5	Frauenberufstätigkeit und Bildung der Frau	166
7	Das Denken Gertrud Scholtz-Klinks im politischen Umfeld des Nationalsozialismus	180
7.1	Die Rolle der Frau und die Frauenemanzipation	180
7.2	Die Volksgemeinschaft	186
7.3	Berufstätigkeit, Frauenbildung und Judenfrage	188

Teil III – Bewertungen

8	1945–1950: Nachspiel	198
8.1	Der Endkampf um Berlin	199
8.2	Die Tarnung als „Heinrich und Maria Stuckenbrock“	202
8.3	Die Enthüllung der Wahrheit	203
8.4	Die Entnazifizierung	205
9	Profil und Typus einer Führerinnenrolle	220
9.1	Versuch einer politischen und historischen Bewertung	220
9.2	War Gertrud Scholtz-Klink eine Schreibtischtäterin?	222
9.3	Autonomie oder Instrumentalisierung?	226
9.4	Politisches Bewusstsein: Gut und Böse, Recht und Unrecht	228
10	Fazit	230
10.1	Die ambivalente Rolle Scholtz-Klinks	230
10.2	Volksgemeinschaft und Frauenidentität	233

Anhang A – Biographische Tafel	237
Anhang B – Schriften- und Redenverzeichnis	247
Schriften	248
Reden	250
Auszüge aus Reden	251
Verschiedene (Widmungen, Aufrufe, Kommentare)	253
Anhang C – Quellen- und Literaturverzeichnis	255
Archivalien	256
Periodika (Erscheinungsjahr bis 1945)	260
Sekundärliteratur	261
Sachregister	277